

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 & 80 S. Durch die Post bezogen im Bezirk 2 & 80 S., sonst in ganz Württemberg 2 & 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 2.

Mittwoch, den 5. Januar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das

„Calwer Wochenblatt“

für das erste Halbjahr oder erste Quartal 1881 werden noch täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Dez. Nach einer Meldung der Polit. Korresp. aus Athen lautet die Antwort des griechischen Kabinetts auf die Note der Pforte vom 14. d. dahin, daß dieselbe den Vorschlag in direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland zwar nicht zurückweise, aber betone, daß die Voraussetzung derartiger Verhandlungen die Anerkennung der Berliner Konferenzbeschlüsse sei; sobald diese Anerkennung türkischerseits erfolge, sei das griechische Kabinet bereit, über die Einzelheiten der Abtretung und Besetzung direkt zu verhandeln.

Italien.

Rom, 28. Dez. Die außerordentlichen militärischen Vorbereitungen Frankreichs in Algier an der Grenze der Regentchaft von Tunis werden von allen Seiten bestätigt. Deren Zweck ist bis jetzt in den Schleiern des Geheimnisses gehüllt; aber aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich, wie die römische Libertà heute schreibt, neuerdings darum, einen Druck auf die Regierung des Bey zu ausüben.

England.

London, 28. Dez. Die Hiobspost aus dem Transvaal wird der Hauptsache nach durch mehrseitige Berichte bestätigt. 250 Mann des 94. Infant. Reg. geleiteten einen aus 34 Wagen bestehenden, nahezu 100 Schritte langen Zug von Lydenburg nach Pretoria, und waren am 20. d. M. etwa 7 Meilen von letzterem Orte angelangt, als sie plötzlich von einigen hundert Boer überfallen wurden. Wie das gewöhnlich nach überwachenden Schlägen der Fall ist, so wird auch hier Bericht als die Ursache des Unglücks angenommen, und ein Berichterstatter wollte sogar wissen, daß die Boer den Angriff unter dem Schutz einer Parlamentaristflagge bewerkstelligten. Die ersten Verlustangaben waren übrigens offenbar sehr übertrieben, denn die gestrigen Telegramme melden übereinstimmend, daß bloß 30 Mann getötet oder verwundet wurden und der Ueberrest nach Ablegung der Waffen gegen Pretoria abziehen durfte. Letzteres soll im Auftrag der Boer-Regierung geschehen sein, welche die vorzeitige Eröffnung der Feindseligkeiten seitens der betreffenden Parteigänger mißbilligt und alle Verantwortlichkeit für den Fall ablehnt.

Zwischen scheint man in England den für die engl. Waffen selbst im Falle des glänzenden Sieges doch wahrlich recht schwachen Unterdrückungskrieg mit allem Nachdruck führen zu wollen. Man glaubt, daß von heute ab in 6 Wochen eine beträchtliche engl. Armee, bestehend aus

mindestens 4 Inf. Reg., 2 Kav. Reg. und 2 Batt. Artillerie, in das Transvaal einrücken werde. Ob es für England eine Ehre ist, mit solcher Truppenmacht ein kleines, freiheitsliebendes Volk zu zermalmen, das England niemals etwas zu Leide gethan, ist eine andere Frage. Auch in der Kap Kolonie selbst und in Natal werden starke Sympathien für die Holländer laut, denn man darf eben nicht vergessen, daß der Grundstod der ganzen europ. Bevölkerung von Südafrika holländischen Stammes ist, daß die Engländer dort bloß als Eroberer und Unterdrücker aufgetreten sind.

London, 31. Dez. Eine amtliche Depesche aus Pietermaritzburg vom 30. d. meldet gerüchtweise, die Boer hätten Pretoria, die Hauptstadt von Transvaal, besetzt, die britischen Truppen haben sich nach dem Fort zurückgezogen.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtssitzung am Freitag, den 7. Januar 1881, Vormittags 9 Uhr:

Rechtsache zwischen

- 1) G. D. Denle, Ederhandlung in Stuttgart, Klr. und Christian Widmer, Sattler in Calw, Bkl. Wechselforderung betr.
- 2) Jakob Greule d. Sr., Bauer in Oberkollwangen, Klr. und Friedrich Greule, Bauer in Breitenberg, Bkl. Widerspruch gegen eine Zwangsvollstreckung betr.
- 3) Friedrich Wälle, Bauunternehmer in Hirzau, Klr. und Fr. Schwämmle, Bäder in Calw, Bkl. Restitutionsklage betr.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 3. Jan. Am Neujahrstage beging der hiesige Veteranenverein sein Weihnachtsfest und verband damit die 10jährige Gedenkfester für Champigny. Es waren hiezu Einladungen an die Ehrenmitglieder und an die Sängergesellschaft Concordia ergangen, und war die Beteiligung eine so zahlreiche, daß der mit einem Weihnachtsbaum und den Büsten von Kaiser und Königin decorirte Dreißige Saal die Teilnehmer nicht zu fassen vermochte. Nachdem die Feier durch die hiesige Stadtmusik mit einem Choral eingeleitet worden, begrüßte der Vorstand Eberhardt die Anwesenden, worauf Hr. Paul Zilling, in schwungvoller Rede der Weihnachtsfeier vor 10 Jahren und der Kämpfe von Champigny und Villiers gedenkend, die Krieger zu treuem Zusammenhalten aufforderte. Die mit Begeisterung aufgenommene Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Bei der hierauf vorgenommenen Gabenverlosung spielte Göttin Fortuna manchen launigen Streich, was viel Heiterkeit erregte.

Das zweite Hoch des Abends, ausgebracht von Hrn. Stationskommandant Schneider, galt Sr. Maj. dem Könige.

Im Namen des Vereins übergab sodann Hr. Carl Zilling mit passenden Worten ein sehr gut ausgeführtes Gruppenbild der Vereinsmitglieder dem langjährigen Vorstände Hrn. Raminseger Eberhardt, mit freundlichen Worten dankte.

Die mit großem Beifall aufgenommenen Gesangsvorträge der Concordia, sowie die Vorträge ernsten und komischen Inhalts von Hrn. Schneidermeister Binder, Hrn. Stationskommandant Schneider und Hrn. Dittichmann belebten den Abend, der jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Feuilleton.

Das Geheimbuch.

Von H. v. W.
(Fortsetzung.)

II.

„Und ich werde diese Erklärung bestätigen!“ sagte Robert in kalter Ruhe. „Wer es wagt, einen Todten in der Erde zu schmähn, ist ein Wohnsünder. Mutter, Sie sind Herrin vom Hause — ich erwarte Ihre Befehle, wenn Sie nicht wollen, daß ich aus eigenem Antriebe handle.“

Das volle Gesicht der Wittwe war ein wenig bleich geworden; aber mit einem bedeutenden Lächeln sagte sie:

„Der gute Neffe hat die fixe Idee, daß sein Vater stillschweigender Compagnon meines seligen Mannes war, er will durchaus nicht glauben, daß er nur den Posten eines ersten Buchhalters bekleidet und dafür einen jährlichen Gehalt von tausend Thalern bezogen hat — ein schönes Geld für einen einzelnen Mann. Doch streiten wir nicht darüber — die Rechtmäßigkeit meines Gatten war zu bekannt, als daß ein leichtsinniger Mensch sie mit Erfolg antasten könnte. Damit es nicht scheint, als wolle ich durch Geschenke ein Vergehen ausgleichen, ziehe ich meine Hand von Herrn Franz zurück — wo ist Helene? Ich will nach meinem Zimmer gehen.“

Sie setzte eine Glöde in Bewegung, die neben ihr auf einem Tische stand. Auf dieses Zeichen öffnete sich die Thür des Kabinetts, und Helene trat ein.

„Madame! Madame!“ rief Franz in einer fürchterlichen Aufregung.

Er wollte fortfahren, aber wie plötzlich gelähmt an Geist und Körper starrte er die eintretende Helene an. Die Aufregung der Mutter und des Sohnes war so groß, daß sie den Zustand des jungen Mädchens, der dem ihrigen gleich, nicht bemerkten, eben so wenig den bedeutungsvollen Blick, den sie dem armen Franz zusandte. Zugleich deutete sie mit der zitternden Hand auf die weiße Rose an ihrer Brust. Dieses Zeichen wirkte wie ein Zauber auf den regungslosen Franz; seine Züge belebten sich, in dem kalt glänzenden Auge zeigten sich Thränen, und, beide Hände auf die Brust gepreßt, suchte er den jähen Ausbruch eines freudigen Gefühls zu unterdrücken. Mit übermenschlicher Anstrengung rang Franz nach Ruhe. Die Erscheinung des reizenden Wesens aber hatte zu mächtig auf ihn gewirkt, als daß er die Folgen in sich zu verschließen vermochte. Er bedeckte mit beiden Händen sein Gesicht und begann bitterlich zu weinen. Die Thränen eines Mannes erschütterten das kälteste Herz; Madame Simoni sowohl als Robert konnten dem Weinen der ihr Mitleid nicht versagen. Beide hielten diesen raschen Wechsel seiner Stimmung für eine Wirkung der ausgesprochenen Absicht seiner Tante.

„Sein Verstand hat wirklich gelitten!“ flüsterte Robert so laut der Mutter zu, daß Helene, die neben ihrem Stuhle stand, es verstehen konnte.

Helene sandte einen unbeschreiblichen Blick zum Himmel. Dann wartete sie ruhig auf die Befehle der Wittwe. Außer den ungestümen Wallungen des Busens verrieth nichts die gewaltigen Empfindungen, die in ihr tobten. Ihr Gesicht war bleich, aber ruhig.

Madame Simoni erhob sich.

„Ihren Arm, mein Kind!“ sagte sie artig.

Die Angeredete unterstützte den schwerfälligen Gang der Dame.



— Calw, 2. Januar. Ueber Mangel an Unterhaltung konnte man sich in den nun glücklich hinter uns liegenden Feiertagen nicht beklagen. Nachdem am Stephansfeiertag die hiesige, unter der hingebenden Leitung des Hrn. Speidel mit rastlosem Eifer vorwärtsstrebende Stadtmusik eine bedauerlicherweise nur schwach besuchte Reunion gegeben, die ein erfreuliches Zeugnis von ihren Fortschritten ablegte, und nachdem am Abend desselben Tages die Sängergesellschaft Concordia ihr zahlreich besuchtes, wohl gelungenes Stützungsfest abgehalten, das von dem heiteren und lebendigen Geiste zeugte, der diese Gesellschaft verbrüderet, brachte uns der Neujahrsabend eine kleine Produktion des Wildbader Quintetts im Waldhorn, die bei der bekannten Meisterschaft dieser Herren einer größeren Theilnahme werth gewesen wäre. Um so besuchter war am gestrigen Neujahrstage das Concert der beiden Wildbader Solisten Hr. Ummenhofen und Pütz, deren ausgezeichnete Leistungen auf verschiedenen Instrumenten, Pflon, Violine, Klaphorn (Holzinstrument), Clarina und Harmonium sich stets den lautesten Beifall des Publikums errangen. Einzelne besonders reizende Stücke, wie z. B. das altdeutsche Walzerduett mußten wiederholt werden. Wir wünschen diesen beiden Abtheilungen der Wildbader Bodmusik, dem Quintett, wie diesen Solisten, besten Erfolg auf ihrer Kunstreise.

— Nagold, 29. Dez. In der Gemeinde Sulz-Dorf hat die Halsbräune in erschreckendem Grade eingerissen. Die Schulen sind auf Anordnung des Oberamtsarztes seit gestern geschlossen, da etwa 50 Schüler krank darniederliegen. Die tödtliche Krankheit hat schon viele Opfer gefordert; einer Familie sind bereits 4 Kinder gestorben. Auch die der Schule entwachsene Jugend bleibt nicht verschont; gestern ist ein 16jähriges Mädchen beerdigt worden und heute folgt ein anderes noch.

— Stuttgart, 31. Dez. Bei der heute Vormittag erfolgten Beerdigung des stud. Huber brach dessen Verlobte, Bertha Daiber aus Eßlingen, während der Rede des Geistlichen am Grab unter dem Rufe: „Ich habe mich auch vergittet, es ist schon zu spät!“ zusammen und mußte sofort in einem Wagen weggebracht und in ärztliche Behandlung genommen werden. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

— Stuttgart, 3. Jan. Als man die Bertha Daiber vom Friedhof nach dem Katharinenhospital brachte, stellte unterwegs spontan Erbrechen sich ein. Im Hospitale selbst war das Erste, daß ihr der Magen vollständig ausgepumpt wurde, wobei der intensive Geruch der Blausäure unverkennbar war. Am Abend war gleichwohl die Patientin noch pulstlos und ohne Bewußtsein. Auch am andern Morgen, dem Neujahrstage, war ein Puls kaum wahrzunehmen, während bis gestern sie sich soweit erholt hatte, daß sie wieder gerne etwas Nahrung zu sich nahm. Ihr Gemüthszustand ist aber noch verdüstert und sie soll Aeusserungen des tiefsten Lebensüberdrußes wiederholt haben.

— Cannstatt, 30. Dez. Die leidige Geschichte der Cannstatter Spar- und Vorschußbank, welche schon so viel Staub aufgewirbelt hat, will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Kaum sind die letzten Prozesse gegen 88 renitente Mitglieder abgewickelt, so steht einem Eingekandt in der Cannst. Btg. zufolge schon wieder ein neuer Prozeß gegen 41 Mitglieder in Aussicht, weil durch Uneinbringlichkeit von 17.500 M eine neue Umlage auf die noch Haftpflichtigen kommt, welche diese 41 nicht anerkennen wollen.

— Ludwigsburg, 31. Dez. Die irdische Hülle des Prinzen Ulrich wird auf den Wunsch der hohen Eltern auf dem hiesigen alten Friedhofe heute Freitag Nachmittag halb 1 Uhr zur Ruhe bestattet werden. Vor Abgang des Leichenkonduktes in Stuttgart wird im Palais Ihrer Königl. Hoheiten ein Trauergottesdienst stattfinden.

— Eßlingen, 30. Dez. Ein hiesiges Ehepaar wurde heute auf Anordnung der R. Staatsanwaltschaft Stuttgart verhaftet, weil der Mann seit einer Reihe von Jahren gegen einen hiesigen Angestellten sich Exprossungen erlaubte, deren Gesammbetrag heute laut Unterschriften über den Empfang auf die enorme Summe von 7000 M festgestellt worden sein soll. Ueber die näheren Umstände verlautet noch nichts Sicheres.

— Altbreisach, 30. Dez. Gestern früh, etwa 4 Uhr, begab sich Gemeindevorsteher Gerhard von Zehringen angeblich mit einer Summe

Geldes von etwa 15—1600 M von Hause weg, um im Namen der Gemeinde auswärts verschiedene Zahlungen zu leisten. Gestern Abend nun wurden, etwa 2 Km unterhalb Breisach, auf der Straße von Burkheim hierher dessen Rod, Hut und Stod, sowie die Brieftasche und das Geldtäschchen (ohne Inhalt) desselben aufgefunden. In der Nähe der aufgefundenen Gegenstände sind Blutspuren wahrnehmbar. Von Gerhard selbst wurde bis jetzt trotz der eifrigsten Nachforschungen keine Spur entdeckt. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die einzuleitende Untersuchung ergeben. Der Vermißte ist 32 Jahre alt, steht in sehr günstigen Vermögensverhältnissen und ist ein allseits beliebter, friedlicher Bürger und Familienvater.

— Augsburg, 30. Dez. Die „Abztg.“ schreibt: Die Augsburger Polizei hat, als sie am 8. d. M. den aus London kommenden Moskischen Agenten Victor Dave in einem hiesigen Gasthose festnahm, richtige Spur verfolgt, und einen guten Griff gethan. Die dem Dave bei seiner Arretirung abgenommenen Papiere und die von unserer Polizeibehörde seither gepflogenen Erhebungen haben das im gegebenen Falle zuständige Reichsgericht veranlaßt, gegen Dave die förmliche Voruntersuchung wegen Theilnahme an einer hochverrätherischen Verschwörung und wegen Aufzorderung zum Monarchenmord zu eröffnen.

— Köln, 30. Dez. Heute früh um 6 Uhr hat auf dem rechten Rheinufer bei Raub ein Berggrutsch stattgefunden, in Folge dessen der Eisenbahnverkehr vorläufig gesperrt ist.

— Frankfurt, 26. Dez. Vor dreißig Jahren theilten drei Brüder ihr väterliches Vermögen; jeder Antheil bestand in 900,000 Gulden. Einer derselben wandte sich nach Hessen und machte in seiner Vaterstadt wegen seiner Exzentricitäten von sich reden. Er starb und die Folge seines Todes war ein Familienprozeß. Sein zweiter Bruder ist jetzt ebenfalls gestorben. Er hat ein Testament hinterlassen, nach welchem seine Nessen Universalerben sind; jede Nichte erhält 80,000 M, seine Haushälterin 150,000 M, das deutsche Hochstift 500,000 M. Einem Freunde stich der Verewigte eine auf 130,000 M lautende Buchschuld.

— Bielefeld, 22. Dez. Vor einigen Jahren waren die Damen unserer Stadt durch den sog. „Stecher“ in Schrecken gesetzt, welcher ein Vergnügen daran fand, des Abends auf den belebtesten Straßen die ihm bezeugenden Frauen mit einem langen scharfen Instrument zu stechen. Nachdem derselbe lange sein unheilvolles Wesen getrieben, wurde er endlich entdeckt und mit einer Gefängnißstrafe von drei Jahren belegt. In den letzten Monaten ist ein neuer „Stecher“ aufgetaucht. Derselbe wurde Samstag in der Herberge zur Heimot verhaftet und gestand ein, Damen wiederholt ohne Veranlassung mit der Faust vor den Leib gestoßen zu haben. Er wurde gestern zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Ueber ein furchtbares Unglück in Saillagot bei Agen wird folgendes berichtet: Am Weihnachtstage war die ganze Gemeinde zur Vesperstunde in der Kirche, als plötzlich das Gebäude mit schrecklichem Getöse einstürzte und die Anbähtigen unter seinen Trümmern begrub. Es konnten noch 40 Verwundete aus dem Schutthaufen gezogen werden. Die Zahl der Todten wird nicht mit Bestimmtheit angegeben. Fast sämtliche Familien der Gemeinde haben einen Verlust zu beklagen. Es heißt, daß der bausällige Zustand der Kirche schon längere Zeit bekannt war; doch habe man aller zu Gebote stehenden Geldmittel für die „armen“ Mönche bedurft, die nur etwa 700 Millionen ihr eigen nennen.

Amsterd., 30. Dez. In den südlichen Provinzen haben große Ueberschwemmungen stattgefunden. Die Dämme zwischen Nieuwkoop und Blymen wurden 50 Meter weit zerstört. 18 Dörfer zwischen Miena und Heusden stehen unter Wasser.

Die Zerstreuung des italienischen Unterrichts-Ministers De Sanatis ist seit lange in Italien sprichwörtlich. Als er in der gewöhnlichen Sonntagsaudienz am 12. d. M. beim Könige Humbert mehrere Decrete zur Unterschrift vorlegte, griff er, nachdem der König dieselben vollzogen hatte, statt zum Sandfaß zum Tintenfaß und goß es dem Könige über die Hosen. Man denke sich den Schrecken des Ministers. Der König aber wollte sich vor Lachen ausschütten und freute sich, nun doch auch einmal einen direkten Beweis von der Zerstreuung seines Ministers erhalten zu haben.

„Du wirst, Robert, diesen Herrn zu trösten wissen!“ wandte sie sich im Gehen zu ihrem Sohne.
Aber Robert hörte es kaum; Helene, die ihm in dieser Verfassung noch tausend Mal schöner erschien, hatte sein ganzes Wesen ergriffen. Seine glühenden Blicke sahen das reizende Geschöpf verschlingen zu wollen.

Auch Franz erhob sich und starrte den beiden Damen nach, die langsam der Thür zu gingen. Niemand bemerkte, außer Franz, daß Helene zum zweiten Male auf die weiße Rose deutete, die ihren Hut schmückte. Die Thür schloß sich und Franz und Robert waren allein. Eine peinliche Pause trat nun ein. Der junge Kaufmann hatte nicht den Muth, seinen armen Vetter zu verlassen, der mit gefalteten Händen, als ob er still betete, verklärtes Angesichts nach der Thür sah, durch welche die beiden Frauen verschwunden waren. Als ob Franz der Gewalt seiner Empfindungen nicht länger entgegenkämpfen konnte, wandte er sich rasch zu seinem Vetter, und ergriff dessen Hand.

„Robert,“ rief er, „jetzt verzeihe ich Dir, Alles, Alles! Sieh, ich bin ein armer Mann, und ich verhehle nicht, daß ich gekommen bin, Deine Mutter um eine Unterstützung zu bitten. Du hast mich wie einen Bettler behandelt, hast mich einen Wahnsinnigen gescholten — ja, ich bin ein Wahnsinniger, ein Bettler, behandle mich als solchen, aber gib mir eine Summe, mit der ich reisen und mir in einem entfernten Winkel der Erde eine Existenz gründen kann. Dann sollst Du mich nie, nie wiedersehen. Der arme Franz wird für Dich todt sein, wie mein Vater für Dich todt ist! Du schweijst, Robert, lächelst mich kalt an — o, vergiß meine Beleidigungen, denke, daß sie Dir ein unzurechnungsfähiger Mensch zugesagt

hat! Robert, ich will vor Dir knien, ich will kniend bitten: gib mir von Deinem Ueberflusse, daß ich nicht in den Abgrund des Verderbens stürze, der mich angähnt. Noch kann ich glücklich werden, und Du, Du allein kannst mich glücklich machen!“

Robert zog seine Hand zurück, die der aufgeregte Franz Osbed noch einmal ergreifen wollte.
„Was ist das?“ fragte er kalt. „Woher kommt diese plötzliche Umwandlung?“

„Frage mich nicht! Frage mich nicht!“ bat Franz.
Mit dem Scharfsinne, den die Eifersucht giebt, hatte Robert nach dem Ursprunge der jähen Umwandlung Franzens geforscht. Die Antwort Helenes hatte seinen Verdacht gewedt, den Verdacht gegen Alle, die sich in ihrer Nähe befanden. Der spekulirende Kaufmann ging in den glühenden Liebhaber über. Mit einem Blicke überfah er die Lage der Dinge: Helenes geheimes, schmerzliches Wesen, und Franz in dieser Verfassung, seit sie in dem Zimmer erschienen war. Seine Angst wollte Gewißheit haben.

„Reisest Du allein?“ fragte er mit einem stehenden Blicke.
Franz ward plötzlich ruhiger.
„Allein?“ wiederholte er mit unsicherer Stimme. „Wer sollte mich begleiten? Ich bin allein, ganz allein!“ fügte er mit unverkennbarer Kenglichkeit hinzu. „Küße mich aus, und wenn der Tag graut, reise ich ab.“

(Fortsetzung folgt.)

Das sonnd
Mit Coultis.
Geld, sie 4) 1
¼ verliert, u
nahms nach
von 3000 Pf
100,000 Pf
New-Y
lustigen Kolleg
geblich ihre
Yorker Gericht
Namens Thers
Sie zählt erst
Tempel verhei
sich nach den
es nur ein ein
ihre verschieder
Die Neu
11. Dez.: In
den Beschluß
werden in 3018

— In Aist
Feuer aus,
brannte. Die
— Kotte n
neuen Brücke
der Mobiliar
— Aus dem
burg haufe
Wohnhaus zum
— Ehinge
Rindenvorrath

— Baihin
vorigen Winte
Gäfte, welche
— Biber a
Noggen 10
— Ulm, 31
Wägen 11 M
6 M 47 S.
— Rainz,
ret Stabt gan
Januar bis ei
462 Pferde ge
nicht, wie man
wird; die schö
flaurateuren
Pferdefleisch.
Alle Vieh
jeder weitestert

Amtliche P
Konfu
Das Konfu
Vermögen der
inger. Ehefr
sef Lechner
erfolgter Abbo
mins hierdurch
Colm, den
Königlich
De
Konku
Das Konfu
Vermögen der
Lieb Saxsch
nach erfolgter
termins und
Theilung hierd
Calw, den
Königliche
Ob
Holz

Das Konfu
Vermögen der
Lieb Saxsch
nach erfolgter
termins und
Theilung hierd
Calw, den
Königliche
Ob

Das Konfu
Vermögen der
Lieb Saxsch
nach erfolgter
termins und
Theilung hierd
Calw, den
Königliche
Ob

Das Konfu
Vermögen der
Lieb Saxsch
nach erfolgter
termins und
Theilung hierd
Calw, den
Königliche
Ob



Namen der ...
Abend nun
von Burkheim
und das Geld
nähe der aufge
Gerhard selbst
Spur entdeckt.
Forschung ergeben.
ermögensverhält
b Familienvater.
Die Augsburger
enden Moskischen
Anahm, richtige
Dave bei seiner
Polizeibehörde
Fälle zuständige
Erforschung wegen
und wegen Auf
rechten Rhein
dessen der Eisen
ten drei Brüder
Gulden einer
Baterstadt wegen
lge seines Todes
ensfalls gestorben.
n Unioersalerben
150,000 M., das
erewigte eine auf
e Damen unserer
welcher ein Ver
hen die ihm be
u stehen. Nach
wurbe er endlich
belegt. In den
de wurde Sams
Damen wieder
stößen zu haben.
verurtheilt.
bei Agen wird
e Gemeinde zur
schredlichem Ge
ern begrub. Es
werden. Die
fast sämtliche
Es heißt, daß
annt war; doch
armen" Wände
gen haben große
Nieuwkuyl und
hen Aliena und
Ministers De
n der gewöhn
umbert mehrere
König dieselben
es dem Könige
ers. Der König
doch auch einmal
halten zu haben.
n: gieb mir von
rberdens stürze,
Du, Du allein
anz Osbed noch
e plötzliche Um
atte Robert nach
Die Antwort
n Alle, die sich
in den glähen
age der Dinge:
in dieser Ver
ngst wollte Ge
Blicke.
Wer sollte mich
unverkennbarer
ag graut, reife

Das sonderbarste Brautpaar in England war Master Bartlett und Miss Coutts. Er zählt 27 Jahre, sie 67 Jahre; er hat keinen Heller Geld, sie 4 bis 50 Mill. Gulden, von denen sie — laut Testament — 3/4 verliert, wenn sie heirathet. Da sagt Er, ich gebe Dich frei. Sie nahm nach einigen Umständen an und stattete ihn mit einem Jahrgelbe von 3000 Pfd. Sterling (= 60,000 M.) und einem Baargeschenk von 100,000 Pfd. Sterl (= 2 Mill. Mark.) aus.

New-York, 10. Dez. Eine Frau, die selbst unter den heirathslustigen Kolleginnen vom schönen Geschlecht auf dem weiten Erdenrund vergeblich ihresgleichen suchen dürfte, wird sich demnächst vor einem New-Yorker Gerichtshof zu verantworten haben. Es ist dies eine Deutsche, Namens Therese Niemenschneider — das ist der Name ihres dritten Gatten. Sie zählt erst 29 Jahre und war schon in Deutschland an einen Karl Tempel verheirathet, welchem sie nach Amerika durchging. Dort soll sie sich nach den bisherigen Enthaltungen 14 Male verheirathet haben, ohne es nur ein einzigesmal für nöthig zu erachten, die Bande, welche sie an ihre verschiedenen Männer fesselten, vorher gefesslich zu lösen.

Die New-Yorker Handelsztg. schreibt in ihrer Nummer vom 11. Dez.: In einer Stadt in unserer Nähe haben die Stadtvorsteher folgenden Beschluß gefaßt: Alle innerhalb der Stadt ausgegriffenen Stromer werden in 30 Tagen Steinklopfen vurrtheilt. So die praktischen Amerikaner!

Brandfälle.

— In Aistag, O.A. Sulz, brach am 31. Dez. Morgens 6 1/4 Uhr Feuer aus, in Folge dessen 1 Wohnhaus sammt Scheuer fast ganz abbrannte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

— Kottenburg a. N., 2. Jan. Das Lindenwirthshaus nächst der neuen Brücke ist niedergebrannt; der Gebäudeschaden beträgt 17,000 M., der Mobilarschaden 3,000 M. Entstehungsursache noch nicht ermittelt.

— Aus dem Ries, 30. Dez. Heute Nachmittag brannte in Goldburg hausen, O.A. Neresheim, ein in der Nähe der Kirche stehendes Wohnhaus zum Theil ab.

— Ehingen Am Neujahr, Nachmittags 4 Uhr, ist die mit großem Rindenvorrath angefüllte Rohmühle des Gerbers Ranz hier total abgebrannt.

Handel und Verkehr.

— Balingen a. E., 29. Dez. Die hiesige Cigarrenfabrik, welche vorigen Winter 150 Arbeiter beschäftigte, hat gegenwärtig deren bloß die Hälfte, welche nur noch bei Tag arbeiten.

— Biberach, 29. Dez. Mittelpreise. Korn (alt.) 10 M 47 S, Roggen 10 M 11 S, Gerste 8 M 18 S, Haber 6 M 24 S.

— Ulm, 31. Dez. Mittelpreise pr. Hekter. Kernen 10 M 65 S, Weizen 11 M 17 S, Roggen 10 M 20 S, Gerste 8 M 13 S, Haber 6 M 47 S.

— Mainz, 20. Dez. Der Verbrauch von Pferdefleisch nimmt in unserer Stadt ganz bedeutend zu. Nach amtlichen Aufzeichnungen wurden von Januar bis einschließlich Oktober 1880 in unserer Stadt nicht weniger als 462 Pferde geschlachtet. Nachgewiesen ist übrigens, daß das Pferdefleisch nicht, wie man allgemein annimmt, nur von der ärmeren Klasse genossen wird; die schönsten Theile der geschlachteten Pferde werden auch von Restaurateuren bezogen. (!) Hiesige Schweinemehrer beziehen ebenfalls Pferdefleisch.

Alle Viehzüchter in England freuen sich auf den Weihnachtsmarkt und jeder weiteifert, die größten Ochsen zu Markte zu bringen. Dasmal erhielt

ein Mehler in Wexend den Preis von 1000 Pfund St. Schlechter kamen die Verkäufer von Fehervieh weg. Sie hatten 50—60,000 Indiane (Puter) und eben so viele Gänse zu Markt gebracht; diese werden meist in Norfolk zu einer ungewöhnlichen Größe und Schwere gezogen, die Prachtexemplare wogen 42 Pfund und kosteten 60 Mark und werden geschlachtet nach London gebracht. Dasmal sind die meisten verstorben, weil die Käufer fehlten oder zu lange zauderten und das Wetter zu warm war.

Von Chicago wird berichtet, daß im verfloffenen November nicht weniger wie 1,100,000 Schweine eingetroffen sind, um theilweise dort geschlachtet zu werden, eine größere Zahl wie je vorher. Dabei wird gemeldet, daß die Gesundheit der Schweine im Westen eine ausgezeichnete sei, was wir von ihnen hier im Osten nicht sagen können.

Vom Theater.

— Calw, 4. Januar. Mittwoch Abend hat der beliebte Gesangsleiter Hr. Dötschmann seine Benefizvorstellung und zu derselben ein Gesangsstück gewählt, welches auch hier gewiß sehr günstig aufgenommen wird. Es ist dies das reizende Wiener Genrebild: „Therese Krones“ und hofft der unerschöpfliche Komiker damit seinen vielen Freunden und Gönnern einen besonders heiteren Abend zu bereiten. Wie wir hören, soll bei den vorkommenden Couplets auch für den Lokalwitz Manches abfallen. Wir zweifeln daher nicht, daß Hr. Dötschmann, der sich die Gunst der Theaterbesucher in hohem Grade zu erwerben gewußt, am Mittwoch Abend ein volles Haus erfreuen wird. Für Donnerstag Abend hat Hr. Direktor Sternwaldt eine der besten neueren Poffen auf das Repertoire gesetzt: „Peter Zappel, der lustige Nachtwächter“ welcher überall durch seine urkomischen Szenen das Publikum förmlich zu elektrisieren wußte und am Freitag Abend findet das Benefiz für Hr. Lindner jr. statt, welcher mit der gewählten Poffe: „Einer von uns fere Beut“ eine sehr glückliche Wahl getroffen hat und sicher auch auf einen großen Besuch hoffen darf. So stehen uns mehrere genuehrte Theaterabende bevor und werden dieselben von den Theaterfreunden vorausfichtlich fleißig benützt werden.

Literarisches.

Das Familienjournal die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) hat in dem großen Wettstreit der Konkurrenz sich zu einer der beliebtesten deutschen Zeitschriften herausgeschwungen durch die scheinbar so leicht zu erreichende Verbindung des Interessanten, Fesselnden mit dem Bedeutenen, das in Stoff und Form dem Bedürfnis der Familie sich anpaßt. Das neueste Heft dieses vorzüglichen Unterhaltungsblattes bringt die Fortsetzung des merkwürdigen, höchst spannenden Romans von Rosenthal-Bonin: „Die Donna Anna“, und des wirkungsvollen, farbenreichen Kriminalromans „Fluchbeladen“, bearbeitet von Vacano; dazu weist die Hest eine überraschende Fülle des Belehrenden über Natur, Erfindungen, Wissenschaft, des praktischen Lebens u. auf. Sogar eine Abtheilung für Spiele und Unterhaltung der Jugend fehlt nicht. Rechnet man hiezu die vielen schönen und interessanten Illustrationen, so begreift man wohl, weshalb die „Illustrirte Welt“ seit achtundzwanzig Jahren jetzt in der Familie ein so willkommenes Gesitesfreund geworden ist. Wie aber all' dieß für einen so außerordentlich billigen Preis von nur 30 Pfennig herzustellen ist, das bleibt uns unbegreiflich. Das Räthsel dürfte nur die große Auflage lösen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Christiane geb. Rieping, Ehefrau des Floschners Josef Lehner von Teinach, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Calw, den 23. Dezbr. 1880. Königlichs Amtsgericht. Oberamtsrichter Schuon

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landpostboten Gottlieb Garisch von Holzbronn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben. Calw, den 30. Dez. 1880. Königlichs Amtsgericht. Oberamtsrichter Schuon. Sammlheim.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. Jan. 1881, kommt aus dem hiesigen Gemeindevald Dorna zum Verkauf:



- 1) 242 Nm. buchenes Scheiter- und Prügelholz.
- 2) 64 Nm. tannenes Scheiter- und Prügelholz.
- 3) 6348 Stück buchenes und
- 4) 268 Stück tannenes Reisach,
- 5) 7 Stück buchenes Klobholz.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr bei guter Witterung im Wald, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathshaus. Das Holz ist ganz guter Qualität und kann vorher angesehen werden; zum Vorzeigen ist der Waldschütz angewiesen. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 31. Dezember 1880. Gemeinderath.

Eis-Verkauf.

Neubulach. am Freitag, den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause. Den 3. Januar 1881. Stadtschultheißenamt. Hermann.

Verkauf.

Ottenbronn. Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Freitag, den 7. Januar, Vormittags 11 Uhr, vor dem Rathhaus 1 Kuh und 1 Wagen gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Der Gerichtsvollzieher. Breitenberg

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. Jan. 1881, Vormittags 10 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindevaldungen auf dem Rathshaus hier zum Verkauf gebracht: 284 Stück Lang- und Sägholz mit 185 Fessm., 56 Nm. Kadelholz, Scheiter, 155 Nm. dto. Prügel und 17 Nm. buchenes Prügel. Den 31. Dezember 1880. Gemeinderath.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, 14. Jan. 1881, von Vormittags 9 Uhr ab, kommen im Grundhau auf der Gätlinger



Strasse zum Verkauf: 300 Stück sehr schönes schlankes rotbtannen Bauholz mit 250 Fm. ca. 200 Stück Stangen zu Bauholz geeignet. Johann

Samstag, den 15. Jan., ca. 30 M. Scheiterholz und Reisach. Gemeinderath. Vorstand Ziegler.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 7. Januar 1881, von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigem Gemeindevald im Distrikt Hesselmsch und Beheredene Abth. III. 299 Stämme mit 259 Fessm., ca. 103 Nm. Scheiterholz, 35 Nm. dto. Prügel, 73 Nm. Mischlingsfischholz, auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind. Den 28. Dezbr. 1880. A. A.: Waldmeister Furfhardt.



Uebersicht über den Verkehr auf hiesiger Schranne im Jahr 1880.

	Gewicht	Erlös	Mittelpreis
	Str. 49 Pfd.	M 10 S	M 71 S
Kernen	2,800	33,797	12
Weizen	55	614	11
Dinkel	4,683	38,583	8
Haber	3,900	25,862	6
Gerste	30	260	8
Gewasch	110	953	9
Bohnen	311	2,311	7
Widen	190	1,173	6
Summe	12,072	103,560	13
1879:	10,645	82,854	70
mehr beuer:	1,426	20,705	43

Calw, 31. Dezember 1880.

Zur Beurkundung:
Schrannenmeister Schwämmle.

Privat-Anzeigen.

Alle Agenten für Stadt und Amt
Calw
haben wir mit Heutigem Herrn
Christof Widmann
aufgestellt, welcher Abonnements (16 S monatlich ohne Postgebühr) und Anzeigen (die Zeile 15 S ohne weitere Unkosten für den Auftragsgeber) für uns entgegennimmt.
Stuttgart, den 29. Dezember 1880.
Administration der Württembergischen Landeszeitung.
Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anzeigen (à Zeile 15 S) und Abonnements (pr. Monat 66 S ohne Postgebühr) auf die **Württembergische Landeszeitung** bestens.
Calw, 29. Dezember 1880.

Christof Widmann.

Der Vetter aus Schwaben.

Illustrirte humoristisch-satirische
Gratisbeilage

der
Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag und bringt schwäbische Gedichte und Geschichten, lustige Bilder und Karikaturen zum Lachachen, den Preiswechsel zwischen dem Madele von Zwiflingen und dem Babel in der Residenz, monatlich 4-5 Preisräthsel mit zusammen 40-50 werthvollen Prämien.

Man abonniert auf die „Wirtl. Landeszeitung“ mit den Gratis-Beilagen „Vetter aus Schwaben“, „Stuttgarter Museum“ und „Stuttgarter Stadt-Anzeiger“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „Vetter“ gratis nachgeliefert.

Religiöser Vortrag
von Herrn Gustav Berner
Freitag, den 7. Januar,
Abends 8 Uhr,
in der Stäger'schen Schule.

Mehrere gutertaltene
Weinfässer
find billig zu verkaufen.

Näheres im Comptoir des Bl.

VISITEN-KARTEN
pr. 100 Stück von 70 Pfg. an
liefert
elegant & rasch
die A. Deschläger'sche
Buchdruckerei.

Redaktion Druck und Verlag von E. Deschläger in Calw.

Calw. Frucht-Preise am 31. Dezember 1880.

Getreidegattungen.	Vorrat	Neuer	Gesamt	Lager	Zu	Höchste	Bäcker	Kleber	Ver-	Ver-	Wegen d. vor-	
											Str.	Str.
Wizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	50	50	29	30	—	10	10	—	—	204	—
Dinkel	20	44	64	64	—	—	7	—	—	—	448	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	36	36	36	—	—	6	20	6	10	6	219 80
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Gewasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	130	150	120	30	—	—	—	—	—	871 80	—

Stadtschultheißenamt.

Calw. Dankagung.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme, die ich mit meinen Kindern bei dem frühen Tode meines I. Mannes,

Emil Dreiss,
in so reichem Maße erfahren durfte, wie auch für die zahlreiche Leichenbegleitung und ebenso den Herren Ehrenträgern sage ich — zugleich im Namen der Hinterbliebenen — den innigsten Dank.

Luise Dreiss, geb. Münster.



Theater in Calw.

Im Saale der Dreiß'schen
Bierbrauerei.
Mittwoch, den 5. Jan. 1881,
Benefiz für den Gefangenenkomiker
Herrn Ed. Dötschmann.

Therese Krones

oder:
Dichter und Sängerin.
Genrebild mit Gesang und Tanz in
3 Akten und 9 Bildern von E. Doffner.
Musik von Kapellmeister W. Müller.
Zu zahlreichem Besuch lobet er-
gebenst ein
Ed. Dötschmann,
Gesangskomiker.

Donnerstag, den 6. Jan. 1881,
Ganz neu!

Peter Zapfel, der lustige Nachtwächter,

oder:
**Das Geheimniß des rothen
Häuschens.**

Große Posse mit Gesang in 3
Abtheilungen
Lade zu dieser Vorstellung, zu der
ich eine ganz vorzüglich Posse ge-
wählt habe, lösslich zu recht zahl-
reichem Besuche ein
Sternwaldt, Direktor.

Freitag, den 7. Januar 1881,
Benefiz für den Theodor Lindner.

Isaak Stern

oder:
Einer von unsere Feul.
Große Posse mit Gesang in 3 Akten
und 9 Bildern von D. F. Berg.
Einem zahlreichen Besuche nicht
hoffnungsvoll entgegen
Theodor Lindner, jr.
Schauspieler.

Mit Bezugnahme auf die in der
Nr. 152 des Bl. erschienene Tages-
ordnung des Kön. Amtsgerichts, er-
klärt der Unterzeichnete hiemit daß die
Magdalene Wehl,
Bäders Ehefrau, dahier,
ihre wegen mich erhobene Proviskloge
als gänzlich unbegründet
zurückgenommen hat.

Calw, den 31. Dec. 1880
Albert Haydt,
Verw. Land

Zur Beachtung.

Daß ich amtliche Correspondenz
geführt haben soll betriß der Wirt-
schaftsführung des Hirschwirth Fe-
chel in Breitenberg erkläre ich hi-
mit als Unwahrheit, und ist die mir
bekannte Persönlichkeit ein sehr schlec-
tes verkehrtes Individuum. Glaubte die schlechte Person durch
meine Aussage geschwemigt oder be-
leidigt zu sein, so wolle sie mich ge-
richtlich belangen.

J. Stürner, Krone,
Breitenberg.

Rechnungen
in verschiedenen Formaten empfiehlt die
A. Deschläger'sche
Buchdruckerei.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 31. Dezbr. 1880.

1 Kilo süße Butter	2. —
1 Kilo saure Butter	2. —
1 Kilo Rindschmalz	2. 60
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40
1 Liter Milch	— 16
10 frische Eier	— 70
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 48
1 Kilo Mehl Nr. 1	— 44
1 junge Gans	4. —
1 Ente	1. 80
1 Gahn	1. 20
1 Kilo Erbsen	— 50
1 Kilo Linjen	— 50
1 Kilo Bohnen	— 40
1 Kilo Weichkorn	— 24
1 Kilo Widen	— 24
50 Kilo Haber	6. 30 bis 6. 50
50 Kilo neue Kartoffeln	3. — bis 3. 20
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/20 Zugabe	60-70 S
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/20 Zugabe	— 70
1/2 Kilo Kalbsfleisch mit 1/20 Zu- gabe	— 50
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/20 Zugabe	— 60
1 Kilo Hammelfleisch m. 1/20 Zugabe	— 30
1 Kilo Reizenbrot	— 28
1 Kilo Schwarzbrot	— 22
1 Kilo Hauebrot	— 22
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	—
50 Kilo Heu	2. 90 bis 3. 10
50 Kilo neues Stroh	1. 80 bis 1. 90
1 Rm. Buchenholz	12. 50
1 Rm. Eichenholz	11. —
1 Rm. Tannenholz	9. —

Preisliste in der Marktstade:
Rindfleisch 48 S, Schweinefleisch 65 S, Kalb-
fleisch 48 S, Hammelfleisch 45 S je pr. 1/2 Kilo.

Frankfurter Goldkurs vom 31. Dezember 1880.

20 Frankenstücke	16 9-13
Engl. Sovereigns	29 29-34
Russ. Imperials	16 65-69
Dukaten	9 54-59
Dollars in Gold	4 17-20
Reichsbankdiskonto	4%

Das Calwer No.
Blatt erscheint
Dienstag, Donner-
stag, Samstag, Son-
nabendpreis
jährlich 1 M 80
durch die Post
gen im Bezirk
50 S, sonst
ganz Württem-
berg 2 M 70

Beste
für das erste
sämtlichen
die bereits er-
laufenden T
Die

werden erin-
gerichten an
wird darauf
1. Januar
angefallenen
der auf and
Calw.

Von der
Friedrich Wilh-
Heinrich, zum

Berli
daß der Ka-
er wünsche
soll der Ka-
National-
Berli
wird, bei de-
seine Hoffn-
und Verle-
neralität, G-
dienstliche P-
Empfange.
den Diplo-
den Kronprin-
zu lassen.

Wien,
Abgeordneter
dem Schu-
erklären, da-
sich nehmen
Taaffe einen
sprach: „M

Ich
Dabed
Zimm
demütigt b
Anfer-
nen im Zus-
Franz-
Du
als möglich
Und
dem Mistr-
Die
es: ich bin
ihm die Här-
Der
auch nur f-
eine Stimme
büßler die